

Trommel-Dampflok am Bahnhof Abendmusik

Musikalisches Feuerwerk in der Stadtkirche – 2006 noch mehr Höhepunkte

UNNA ■ Mit einem Feuerwerk für Orgel und Schlagzeug sind die Unnaer Abendmusiken 2005 ausgeklungen. Auch im neuen Jahr soll es leuchtende Höhepunkte geben.

Ein solcher Höhepunkt war auch das Schlagzeug- und Orgelkonzert am Silvesterabend. Schon vor dem letzten Stück standen die Zuhörer und applaudierten. Denn das farbenfrohe Feuerwerk war ein mit überraschenden Einfällen gespicktes Silvestermenü.

Die Zutaten: Eine versierte Kantorin Hannelore Höft, die auch über den kirchenmusikalischen Tellerrand schaut und ungewöhnliche Zutaten geschickt kombiniert, sowie einen professionellen Schlagzeuger Kay Siepmann, der ihr zur Hand geht und mit eigenwilligen Kreationen das köstliche Mahl ergänzt, sogar die überraschende Hauptspeise in einer ausnehmend gut gefüllten Kirche am Silvesterabend zubereitet.

Das prachtvolle Entree mit Andre Campras Rigaudon aus „Idomeneo“ schafft den festlichen Rahmen für ein reichhaltiges Menü. Molenhoffs „Precision“, eine verblüffende Klanghomogenität von Orgelregister und Vibraphon ausstrahlend, ist die bekömmliche Vorspeise vor Andrew Fletchers „Toccatata 2000“, die – als erster Gang – dem großen Toccatenschöpfer Bach ihre Reverenz erweist. „Blues for Gilbert“ von Mark Glentworth ist dann

das Intermezzo vor dem zweiten.

Der entführt in andere Gefilde: Da dudelt der Leierkastenmann (Hannes Meyer) den „Hochzeitsmarsch“ ebenso milieugerecht, wie der Schunkelwalzer „Beim Pipa“ Erinnerungen an den Wiener Prater hervorruft.

Den Hauptgang serviert Kay Siepmann mit „Le Train“ von Dante Agostini: Abfahrtsignal. Eine Dampflok zischt, setzt sich ächzend mit einzelnen Stößen in Bewegung, wird schneller, durchmisst in ratternder Eile ganze Landschaften, rast über Brücken, durch Tunnel, Schluchten und weite Täler, bis sie müder schnaufend ankommt.

Eine köstliche Camouflage – denn alles passiert nur auf einer Trommel. Aber so unglaublich gut, dass die anschließende „Performance“, Siepmanns Eigenkomposition, ein Kaleidoskop an Geräuschen widerspiegelt.

Es war wie ein Wetterbericht: leichte Windböen, feiner Nieselregen, Donner und Blitz, Hagelschlag. Dann ein Ortswechsel: Sirenen heulen, Dampfhammer rattern, Maschinen stampfen, bis die ganze Montagehalle – pardon: Kirche – vibriert.

Nach solch intensiver Kost darf es etwas „Leichtes“ zur Entspannung sein – Desserts von Richard Lloyd, Lennon/McCartney und J.M. Michel sind genau das Richtige. Und zur Abrundung Händels „Joy to the world“ in einem Arrangement von Virgil Fox,



Hannelore Höft an der Rensch-Orgel...



...und Kay Siepmann rührten mit scheinbar gar nicht zusammen passenden Zutaten ein interessantes musikalisches Menü zusammen.

■ Fotos (2): Schrader

das mit seinen chromatischen Wechsellern alle Facetten der Freude ausstrahlt – zugleich ein guter Wunsch für das neue Jahr 2006 und ein überreiches, schmackhaftes Musik-Mahl! Auch so lebt Kirche. ■ Rainer Ehmanns